

**Kunsthilfe Bensheim:** Zum Jahresbeginn „Champagner-Konzert“ mit Ewa Kupiec im Parktheater / Schubert, Chopin, Mendelssohn und Liszt

## Romantische Klaviermusik feinsinnig gestaltet

**BENSHEIM.** Es war die Pianistin Ewa Kupiec selbst, die ihr Konzert bei den Kunstfreunden Bensheim als „Champagnerkonzert“ bezeichnete. Sie wollte damit ausdrücken, dass das Programm, obwohl es pianistisch eine Herausforderung darstellt, dem Publikum leicht zugänglich sei.

Das setzt natürlich die entsprechende Interpretation voraus, und gerade hier konnte Ewa Kupiec ihre große Meisterschaft erneut bewel-

sen. Auf dem Bensheimer Programm standen Werke von Franz Schubert, Frédéric Chopin, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Franz Liszt. Die Pianistin hatte ganz bewusst ausschließ- lich kürzere Stücke ausgewählt, um die Vielfalt romantischer Ausdrucksweisen im Detail aufzuzeigen zu können. Dass es hier nicht um oberflächliche Gefälligkeiten ging, wurde bereits zu Beginn bei den vier

Impromptus D 899 von Franz Schubert deutlich. Schon zu Anfang des ersten Impromptus zeigte sich in der einstim- migen Gestaltung des beherrschenden Themas, mit welcher Sorgfalt hier eine schlichte Melodie übermit- telt wurde. Es war immer wieder der Ausdruck, der hierbet bestach. Alles geschah aus der Empfindung heraus ganz selbstverständlich, ohne jede aufgesetzte Obertreibung.

**Geheimnis voll und zart**  
Dazu kommt die Melancholie, die bei Schubert unterschwellig immer vorhanden ist und häufig in übertra- schenden harmonischen Abwand- lungen aufleuchtet. Auch solche Wendungen wurden eindrucksvoll herausgearbeitet.

Sehr schön gelang dies im 3. Im- promptu, bei dem die geheimnisvoll anmutende zarte Melodik in der Tie- fe unterstützt und als Bewegungsin-

puls von der Mittelsstimme in gebro- chenen Akkorden umspielt wird. Bei den beiden raschen Impromptus bestachen die perkulanten Läufe, die die kontrastierenden Mittelteile um- schlossen.

Ewa Kupiec stammt wie Frédéric Chopin aus Polen und hat von daher eine besonders enge Beziehung zu der Musik dieses Komponisten. Dies zeigte sich auch bei der Wiedergabe der vier ausgewählten Impromptus op. 29, 25, 51 und 66. Die Pianistin verstand es sehr gut, den Stim- mungsgehalt dieser Musik zu ver- mitteln. Auch dies geschah mit ele- ganter Leichtigkeit, die technische Schwertigkeiten gar nicht erahnen ließ.

Ewa Kupiec differenzierte inner- halb des Stimmengewebes sehr be- wusst, um Wichtiges hervorzuhe- ben. Sie bevorzugte zügige Tempi, die in den rasend schnellen Läufen des letzten Impromptus gefühlten auf seine Weise instrumental mit

dem Lied beschäftigt. Als Verehrer Schuberts lag es nahe, sich mit Lie- dem dieses Komponisten auseinan- derzusetzen. Hier erklangen zum Abschluss dieses Konzerts mit „Ständchen“ und „Erlkönig“ zwei gegensätzliche Beispiele.

„Lese fliehen meine Lieder durch die Nacht zu dir“ beginnt der Text des Ständchens. Damit ist die lyri- sche Stimmung bereits umrissen, die hier allein auf das Klavier über- tragen wird. Dagegen spielt beim „Erlkönig“ die Dramatik, die durch die virtuose Ausweitung des Klavier- satzes noch verstärkt wird, die ent- scheidende Rolle.

Ewa Kupiec gelang eine Gestal- tung von bezwingender Eindring- lichkeit, die spontan den begeister- ten Applaus der Zuhörer hervorrief.

Mit einer Zugabe von Chopin klang dieser eindrucksvolle Klavier- abend ruhig und bestmöglich aus.

Karin Pfeiffer

